

FILM-PUZZLE

Seit einigen Tagen ist nunmehr Professor Max Reinhardt in Hollywood. Der großartige Empfang, den ihm die dortige Filmkolonie bereitet hat, beweist, wie der genialste Theaterregisseur unserer Zeit auch drüben eingeschätzt wird. Reinhardt traf in früher Morgenstunde mit Lillian Gish in Hollywood ein und wurde von den Prominentesten der Filmprominenten, an der Spitze Mary Pickford und Douglas Fairbanks, empfangen. Am Bahnhof befanden sich, um nur einige Namen zu erwähnen, Charlie Chaplin, Gussy Holl, Emil Jannings, Conrad Veidt und Gattin, Vilma Banky, Rod La Roque, Adolphe Menjou und Catherine Carver, Doris Kenyon und Miltons Sills, Camilla Horn und der Präsident der United Artists, Joe Schenck. Trotz dieses großartigen Empfanges läßt es sich nicht verhehlen, daß Max Reinhardt seinen Filmprojekten noch immer nicht different genug gegenübersteht. Das Wesentliche seiner Anwesenheit in Hollywood dürfte wohl für die amerikanische Industrie darin bestehen, daß man Reinhardt betreffs der vielen strittigen Punkte über den Ton- und Geräuschfilm um Rat angehen wird. Führende Fachblätter halten es immer wieder für zweifelhaft, ob Reinhardt überhaupt die Filmregie für den Lillian Gish-Film übernehmen wird. — —

Auch über Jannings wird gerade wieder sehr viel geschrieben. Emil wollte zu Weihnachten seine deutsche Heimat besuchen, doch seine Filmpläne machten ihm einen dicken Strich durch die Rechnung. Auch seine Frau, Gussy Holl, hatte sich auf den Besuch in Deutschland sehr gefreut, und als aus der geplanten Reise nichts wurde, mußte Emil ihr eine einjährige Weltreise versprechen, die beide mit ihrer Tochter Ruth im Oktober dieses Jahres beginnen wollen. Auch Ruth Jannings will sich jetzt die ersten Filmlorbeeren holen und spielt in dem ersten sprechenden Film ihres Vaters, „Sünden der Väter“, eine führende Rolle. Emil Jannings' Filmeinkünfte sind, wie wohl hier bekannt ist, für europäische Begriffe märchenhaft hoch. Jetzt hat er auch noch von der führenden Varieté-Organisation Amerikas ein Angebot erhalten, das selbst über die Bühnengage Al Jolsons, Amerikas bestbezahltem Bühnenstar, weit hinausgeht. — —

Charlie Chaplin, der im Augenblick noch an seinem Film „Stadtlichter“ arbeitet, trägt sich trotz allem wieder mit Heiratsplänen. Die Katze läßt das Mäusen nicht und Charlie eben nicht das Heiraten. Georgia Hale, die Partnerin aus seinem Film „Goldtausch“, will er nun als Ehepartnerin verpflichten. Heil und Sieg! — Hoffentlich hat seine neue Frau mehr menschliches und künstlerisches Verständnis für die Genialität ihres Mannes als ihre Vorgängerinnen. Charlie hat die Absicht, sich in aller Heimlichkeit trauen zu lassen. — —

Auch John Barrymore wollte heiraten und will es auch noch. Aber er hatte nicht mit dem Auftauchen einer mysteriösen Dame gerechnet. John Barrymore, der augenblicklich unter der Regie Ernst Lubitschs an seinem Film „König der Berge“ arbeitet, ließ sich einige Tage Urlaub geben, um nach Los Angeles zu fahren und sich dort eine Heiratslizenz geben zu lassen. Doch wer beschreibt sein Erstaunen, als bei seinen Schwiegereltern und vor dem Standesbeamten eine sehr elegante junge Dame erschien, die erklärte, von einem Mr. Blythe noch nicht geschieden zu sein. Darob großes Erstaunen bei Barrymores Schwiegereltern und seiner Braut, Dolores Costello. Barrymore verweigerte jegliche Auskunft